Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 5 (1764)

Heft: 3

Rubrik: Meteorologische Tabellen, und landwirthschaftliche Beobachtungen, vom Jenner, Hornung, März, Aprill, May und Junius 1764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Meteorologische

Tabellen,

und

landwirthschaftliche

Beobachtungen,

vom

Jenner, Hornung, März, April,
May und Junius
1764.

Meteorologische Beobachtungen.

Jenner 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 4.	26.	$9\frac{1}{2}$
zu Orbe den 4.	27.	-
zu St. Cergue den 4. und 9.	24.	10.
zu Cottens den 4.	26.	7.
zu Vivis den 4. und 5.	26.	9.
zu Trachselwald den 4.	26.	3.
zu Kilchberg den 4. und 5.	26.	9.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin
zu Bern den 31ten	25.	$11\frac{1}{2}$	10.
zu Orbe den 19.	26.	$1\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu St. Cergue den 19.	24.	$\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{2}$
zu Cottens den 20.	25.	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu Vivis den 19. 20. und 31.	26.	-	9.
zu Trachselwaldden 20.	25.	3.	12.
zu Kilchberg den 19.	25.	$10\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 1.	$\frac{3}{10}$
zu Orbe den 1.	$1\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 6. und 7.	$\frac{1}{10}$
zu Cottens den 1.	1
zu Vivis den 1.	$\frac{1}{20}$
zu Trachselwald den 1.	$\frac{3}{10}$
zu Kilchberg den 1.	1
	0

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 5ten	16°	19.
zu Orbe den 5.	11½°	12¾
zu St. Cergue den 16.17.21.22.23.	11°	10.
zu Cottens den 12.	10°	10½
zu Vivis den 5. und 13.	10½°	13½
zu Trachselwald den 23.	16°.	17.
zu Kilchberg den 5.	15°.	15.

	Summ der Graden der Wärme: Morgen.	Mit.	Ab.	Summ der Graden der Kälte: Morg.	Mitt.	Abend.
zu Bern	-	3.	-	313.	172½	265.
zu Orbe	-	1¼	½	233¼	157⅓	215.
zu St. Cergue	-	-	-	335¾	248.	327¾
zu Cottens	-	½	-	249¾	190¾	228½
zu Vivis	-	5.	-	212½	126½	188½
zu Trachselwald	-	1.	-	316½	210.	300½
zu Kilchberg	-	-	-	262½	204½	256.

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt
zu Bern	4.	6.	7.
zu Orbe	4.	11.	6.
zu St. Cergue	7.	10.	3.
zu Cottens	5.	2.	-
zu Vivis	3.	1.	6.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Menschen.

Die gelinde witterung kan die ursache vieler in diesem monate im ganzen Kantone herrschender Krankheiten gewesen seyn, die meist entzündend waren, und an welchen an theils orten viele Leute gestorben sind. Schlagflüsse, hizige und faule Fieber, Halswehe, Stiche, sind sehr gemein gewesen. Die Poken zeigen sich im Aargaü und in der Waat, sie scheinen aber von guter art.

Vieh.

Das Vieh, insonderheit die Kühe befinden sich schlecht bey dem in dem lezten jahre gesammelten futter. Trachselwald.

Lufft.

Die westwinde haben den ganzen monat durch gewütet, die luft war dabey feucht und ungesund; die strassen sind fast unbrauchbar gemacht. Den 23. blizte und donnerte es zu verschiedenen malen. Kirchberg. Wie auch den 28. Trachselwald.

Wasser.

Die Wasser sind hoch, die quellen stark; diese hat man den ganzen monat durch bey dem gelinden wetter zum wässern brauchen können. Kirchberg.

Gärten.

Hyazinten, Violen und Rosenknöpfe zeigen sich in den wohlgelegenen gärten. Vivis.

Wälder.

Zu ende dieses monats haben die sturmwinde in den Wäldern grossen schaden gethan; um so mehr, da der boden nicht gefroren war. Bern, Kirchberg.

Die Fruchtbäume

treiben knospen, die Mandelbäume scheinen blühen zu wollen. Vivis.

Aeker.

Die Feldfrüchte haben sich bey dem feuchten und gelinden wetter grünend erhalten. Der Roggen treibt so stark, daß man für denselben besorgt ist; man verspricht sich überhaupt wenig gutes von den Getreidäkern. Cottens.

Wiesen.

Die Wiesen grünen stark, insonderheit die, so gewässert werden. Bern, Kirchberg, Cottens.

Reben.

Man hat die ordentliche arbeiten in den Reben zu verrichten angefangen, das einlegen, beherden, auch an theils orten das beschneiden; man hat aber bald von des nassen wetters wegen einhalten müssen. Man steht wegen den tiefgelegenen Reben in sorgen. Cottens, Vivis, Kirchberg.

Bergen.

Auf den Weidealpen ist öfters schnee gefallen; er hat aber nicht gedauert.

Der Preiß der Lebensmittel

ist, wie in dem lezten monate. Bern, Vivis, Cottens, Trachselwald, Kilchberg.

Das Getreide wohlfeil; der Wein gleichfalls; die Erd- und Baumfrüchte aber theuer.

Meteorologische Beobachtungen.

Hornung 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 21. und 22.	26.	$10\frac{1}{2}$
zu Orbe den 22.	27.	$1\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 13. und 21.	24.	$11\frac{1}{2}$
zu Cottens den 21. und 22.	26.	$8\frac{1}{4}$
zu Vivis den 13. und 22.	26.	11.
zu Trachselwald den 13. und 22.	26.	4.
zu Kilchberg den 14. 21. und 22.	26.	$10\frac{1}{2}$

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 1. und 2ten	25.	$11\frac{1}{2}$	11.
zu Orbe den 1. 2. und 29.	26.	2.	$11\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 29.	24.	1.	$10\frac{1}{2}$
zu Cottens den 1. und 2.	25.	$9\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$
zu Vivis den 1. 2. und 19.	26.	$\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 1.	25.	3.	13.
zu Kilchberg den 1.	25.	$10\frac{1}{2}$	12.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 3. 13. 15. 19. und 20ten	0
zu Orbe den 3. 7. 11. und 16.	$\frac{0}{1}$
zu St. Cergue den 15.	$\frac{0}{2\frac{1}{2}}$
zu Cottens den 13. und 15.	$\frac{0}{1\frac{1}{2}}$
zu Vivis den 13. und 15.	$\frac{1}{0}$
zu Trachselwald den 16.	$\frac{1}{0}$
zu Kilchberg den 15.	$\frac{0}{1}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 27. und 28ten	16°	16.
zu Orbe den 26.	$12\frac{3}{4}$°	$11\frac{3}{4}$
zu St. Cergue den 28.	19°	$16\frac{1}{2}$
zu Cottens den 26. und 27.	$12\frac{3}{4}$°	$11\frac{1}{4}$
zu Vivis den 26.	12°	$12\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 27.	18°	$19\frac{1}{2}$
zu Kilchberg den 27.	19°	$17\frac{1}{2}$

	Summ der Graden der Wärme:			Summ der Graden der Kälte:		
	Morgen.	Mit.	Ab.	Morg.	Mitt.	Abend.
zu Bern	-	-	-	327.	123.	$270\frac{1}{2}$
zu Orbe	-	-	-	$225\frac{1}{2}$	$114\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$
zu St. Cergue	-	-	-	325.	208.	$304\frac{1}{2}$
zu Cottens	-	-	-	240.	157.	207.
zu Vivis	-	1.	-	216.	$93\frac{1}{2}$	165.
zu Trachselwald	-	1.	-	$307\frac{1}{2}$	$122\frac{1}{2}$	278.
zu Kilchberg	-	-	-	267.	174.	240.

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt
zu Bern	2.	8.	7.
zu Orbe	2.	6.	$\frac{1}{2}$
zu St. Cergue	5.	2.	7.
zu Cottens	2.	3.	-
zu Vivis	1.	4.	-

Landwirthschaftliche Beobachtungen:

Menschen.

Die gleichen Krankheiten herrschten wie im lezten monate. Im Emmenthale sind sie weniger tödtlich gewesen wie in der Waat, allwo viele der stärksten leute gestorben sind. Cottens, Trachselwald, Kirchberg. Die Poken nehmen zu in dem Aargaü und in der Waat; doch sind solche noch immer gelinde. Zu Moncharand in einem dorfe sind, allein in den monaten jenner und hornung, 52 kinder an den Poken krank gelegen, von denen nur 2 gestorben sind, die von schwacher leibesbeschaffenheit waren. Vier einzele kinder blieben in diesem dorfe davon frey. Orbe.

Vieh.

Der überfluß an futter ersezte dessen schlechte nahrungskraft. Bern, Cottens. Unter den Hünden herrscht eine epidemische krankheit im ganzen lande; auch die wuth im Aargaü. Kirchberg.

Vögel.

Den 28 hat man den ersten Fink singen gehört. Bern. Den 16 die Amsel. Die Storchen sind 3 wochen früher als gewöhnlich angekommen. In der mitte des monats sah man die Schneegänse zurükreisen, und ganz niedrig fliegen; welches der landmann als ein frühlingszeichen ansieht. Kirchberg. Die Amseln und Lerchen liessen sich in der mitte des monats hören. Vivis.

Insekten.

Den 12 zeigten sich Eydexe und Schmetterlinge; schon vorher Müken verschiedener arten, wie auch Schneken. Kirchberg. Den 12 tödete man eine Schlange, die an der sonne lag. Vivis.

Bienen.

Den 11 fiengen die Bienen auszufliegen an. Bern. Den 12 entflog ein schwarm, dessen korb in gutem stande, der vorrath aber aufgezehret war; solcher ward auf einer mauer, wo er sich gesezt hatte, wieder aufgefasset, aber den folgenden tag riß er aufs neue aus. Es war ein schwarm, den man im vorigen jahre aus zween gesammelt hatte. Cottens.

Die Lufft

war in diesem monate ausserordentlich gelinde und feucht. Der anfang naß, das mittel warm und schön, das ende neblicht. Zwischen dem 8 und 24 hatte es einiche thaue. Kirchberg. Den 27 und 28 donnerte es, da der thermometer unter dem gefrierungspunkte war. Vivis.

Wasser.

Die wasser sind beständig stark geblieben. Den 11 ist die Orbe von dem in den bergen geschmolzenen schnee ausgetretten. Orbe.

Pflanzen.

Die zäune fangen an blätter zu gewinnen; die Kreuselbeerstaude [Groselier] und die wilde Waldwinde [Chevrefeuille] auszuschlagen. In der Waat beginnt leztere zu blühn.

Gärten.

Hyazinten und Violen blühn izt auf. Bern.

Baumgärten.

Die bäume druken stark; sie gewinnen knospen, insonderheit die steinobstbäume. Daher man schon Kirschbäume gepfropfet hat. Kirchberg. Man sah Kornelblüthe

in

zu Bern. Kirschenblüthe zu Montreux. Den 11 blühten die Mandelbäume zu Vivis, den 12 zu Cottens; zu St. Saphorin schon im anfange des monats; den 20 waren sie in der ganzen Waat in voller blüthe, welches wenig hofnung zu vieler frucht giebt.

Aeker.

Das Getreide ist allerorten schön, grün, stark und wachsend, doch haben die lezten tage den trieb gehemmet und die sommersaat eingestellt, womit man sich um Bern an einichen orten zu beschäftigen anfieng, und in der Waat fast fertig war. Cottens. In dem Aargaü wurde Gerste den 17 gesäet. Kirchberg.

Wiesen.

Ein gleiches schiksal hatten die Wiesen, wo das gras, insonderheit in den gewässerten, stark zu treiben anfieng. Bern, Vivis. Man vermuthet, die den 26 eingefallene kälte möchte demselben geschadet haben. Cottens.

Hanf und Flachs.

Die flächsernen Tücher haben auf den märkten, worunter der zu Langenthal der stärkste ist, gegolten:

von 80 tragen die elle	12. bz.	2. kr.	bis	15. bz.	2. kr.
70 ———	8.	2.	=	12.	2.
60 ———	5.	2.	=	7.	2.
50 ———	4.	2.	=	5.	2.
40 ———	3.	2.	=	4.	2.

Garn, ungebauchtes, von der feinheit wie es erfordert wird,

zu Tüchern von 80 tragen	60. bz.	bis	80. bz.	das pfund.
70 ———	35.	=	60.	
60 ———	20.	=	35.	
50 ———	14.	=	20.	
40 ———	9.	=	14.	

Flachs Reiste, das pfund von der schlechtesten 5. bz. von der feinsten 20. bz.

Reben.

Im beschneiden der Reben ist man weit gekommen. Das holz ist sehr verschieden, überhaupt hat es dessen wenig, insonderheit in den besten Reben; die ruthen sind oben meist dürre, Kirchberg; wo sie schön grün und reif sind, da befinden sich die augen doch ziemlich klein. Cottens. Dieser unterscheid kommt daher, daß im weinmonate 1763. im Aargaü, am Bieler- Murten- und Thunersee das holz, eh es reif war, gefror, welche kälte aber in Lakote und dem Reifthale nichts geschadet hat. In diesem monate sind auch die meisten Reben mit erde versehen worden.

Bergen.

Auf denselben ist viel schnee zu ende des monats gefallen; der, wofern er nicht bald einschmelzt, kaltes und gefährliches wetter mitbringen kan. Bern, Cottens.

Der Preiß der Lebensmittel

wie in dem vorhergehenden monate. Bern, Trachselwald, Kirchberg.

Meteorologische Beobachtungen.

März 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 15. 16. und 17ten	26.	$10\frac{1}{2}$
zu Orbe den 15.	27.	1.
zu St. Cergue den 15.	24.	11.
zu Cottens den 15.	26.	8.
zu Vivis den 15.	26.	$10\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 15.	26.	4.
zu Kilchberg den 15.	26.	11.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 1ten	25.	$11\frac{1}{2}$	11.
zu Orbe den 1.	26.	1.	12.
zu St. Cergue den 1. und 3.	24.	$\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu Cottens den 1. und 3.	25.	9.	11.
zu Vivis den 1.	26.	$\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 1.	25.	3.	13.
zu Kilchberg den 1.	25.	9.	14.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 31ten	$4\frac{1}{10}$
zu Orbe den 31.	$4\frac{1}{10}$
zu St. Cergue den 27.	$0\frac{1}{10}$
zu Cottens den 31.	$\frac{1}{4}$
zu Vivis den 31.	$4\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 31.	$4\frac{1}{10}$
zu Kilchberg den 30. und 31.	$3\frac{1}{10}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 2ten	18°	22.
zu Orbe den 2.	14°	18.
zu St. Cergue den 2.	20°	20.
zu Cottens den 2.	15¾°	15½
zu Vivis den 2.	13°	17½
zu Trachselwald den 9.	17°	21.
zu Kilchberg den 4.	15°	18.

	Summ der Graden der Wärme: Morgen.	Mit.	Ab.	Summ der Graden der Kälte: Morg.	Mitt.	Abend.
zu Bern	-	8.	-	398½	171½	315.
zu Orbe	-	8.	-	292.	158¼	243.
zu St. Cergue	-	-	-	433.	310.	397½
zu Cottens	-	-	-	298¼	189.	249½
zu Vivis	-	9½	1.	271.	112½	205.
zu Trachselwald	-	8.	-	359.	177½	341.
zu Kilchberg	-	7½	-	323.	197½	274.

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt
zu Bern	-	8.	1.
zu Orbe	-	4.	6.
zu St. Cergue	-	11.	3.
zu Cottens	-	4.	4.
zu Vivis	-	7.	-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Menschen.

Die hizigen und entzündeten Krankheiten herrschen noch immer, an welchen in der Waat viele leute sterben. Cottens, Kirchberg, Trachselwald. Die Poken desgleichen, doch stäts von guter art, Trachselwald; selbs erwachsene sind davon nicht frey. Cottens. Sie zeigen sich in Bern.

Vieh und Thiere.

Die krankheit der Hunde dauert fort, sie fangen dabey zu zittern an, als hätten sie das fieber; sie bekommen schnupen und den husten, und fallen endlich hin. Kirchberg. Unter dem Viehe sind sonst keine krankheiten.

Bienen.

Der kalte nordwind ist denselben sehr zuwider gewesen, und es sind viele schwärme aus mangel der nahrung zu grunde gegangen. Cottens.

Lufft.

Dieser monat ist kalt und troken gewesen; die nord- und ostwinde haben fast beständig geblasen; das wetter war unbeständig; es schneyte und regnete oft, aber nicht stark. Den 29 hatten wir einen warmen regen, der die Pflanzen wieder erquikte. Bern, Kirchberg, Vivis, Orbe. Den 5 abends sah man einen nordschein. Vivis.

Fruchtbäume.

Die trokene zeit und die kalten nächte haben den trieb der bäume, der im lezten monate durch das gelinde wetter befördert worden, gehemmet. Die Pfersich- Aprikosen- und Birnenbäume an den geländern fangen zu blühen an. Bern, Kirchberg. Die Mandelbäume blühen immer fort. Bäume aller arten versprechen viel. Vivis, Cottens. Das schöne wetter zu ende des monats hat alles wieder in trieb und wachsthum gesezet. Trachselwald.

Aeker.

Das Wintergetreide ist allerorten vollkommen schön, ohne der Roggen, der täglich abnihmt; viele landleute haben im Aargaü ihre Roggenfelder umgeakert und wieder angesäet, man schreibt solches dem nassen und gelinden wetter im jenner und hornung, denen darauf erfolgeten kalten nächten und reiffen im märzen, und denen häufigen schneken zu. Kirchberg. Dieser monat war nach wunsch der bauern, schön und troken; die zeit zu bestellung der sommersaat vollkommen, die auch im ganzen lande fast vollbracht ist. Der nordwind hat in der Waat das wintergetreide in seinem wachsthume gehindert, doch ohne fernern schaden. Cottens.

Wiesen.

Der nordwind hat auch die Wiesen zurükgehalten; die, in welchen das gras am stärksten gewachsen hatte, haben dabey zum meisten gelitten, und haben izt ein dürres aussehen.

Reben.

In den Reben ist man mit dem schneiden und gruben beschäftiget; die arbeit ist mühsam, weil der nasse winter und die in diesem monate erfolgte trökne den boden fest gemacht hat. Die Reben im Aargaü versprechen nicht viel; die magern ruthen sind in denen im lezten herbst gefrornen Reben bis auf die helfte abgedörrt. Kirchberg.

Bergen.

In den bergen liegt ziemlich viel schnee. Bern, Cottens, Oesch.

Die Lebensmittel

sind in vorigem preise durchs ganze land.

Meteorologische Beobachtungen.

Aprill 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 3ten	26.	9.
zu Orbe den 2. 3. und 4.	26.	11.
zu St. Cergue den 3.	24.	$10\frac{1}{2}$
zu Cottens den 3. und 4.	26.	7.
zu Vivis den 2. 3. und 4.	26.	$8\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 2. 3. und 4.	26.	2.
zu Kilchberg den 1. 3. und 4.	26.	9.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 9. 10. und 11ten	25.	11.	10.
zu Orbe den 11.	26.	$1\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 9. und 10.	24.	1.	$9\frac{1}{2}$
zu Cottens den 9.	25.	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$
zu Vivis den 9. 10. und 11.	25.	$11\frac{1}{2}$	9.
zu Trachselwald den 9. 10. und 11.	25.	3.	11.
zu Kilchberg den 10. und 11.	25.	11.	10.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 30ten	$\overline{8}$
zu Orbe den 4.	$\overline{5}\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 5. und 25.	0
zu Cottens den 30.	$\overline{3}\frac{1}{2}$
zu Vivis den 4. und 30.	$\overline{4}\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 30.	$\overline{6}$
zu Kilchberg den 30.	$\overline{6}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 23. und 24ten	13°	21.
zu Orbe den 23.	9°	$14\frac{1}{4}$
zu St. Cergue den 20.	14°	14.
zu Cottens den 19.	10°	$13\frac{1}{2}$
zu Vivis den 21. 22. und 23.	$8\frac{1}{2}$°	13.
zu Trachselwald den 23.	$11\frac{1}{2}$°	$17\frac{1}{2}$
zu Kilchberg den 19. und 22.	10°	16.

	Summ der Graden der Wärme: Morg.	Mitt.	Abend.	Summ der Graden der Kälte Morgen.	Mit.	Ab.
zu Bern	-	46.	-	$267\frac{1}{2}$	47.	163.
zu Orbe	-	40.	$\frac{3}{4}$	$170\frac{1}{2}$	50.	118.
zu St. Cergue	-	-	-	$273\frac{1}{2}$	$178\frac{1}{2}$	$276\frac{1}{4}$
zu Cottens	-	11.	$3\frac{1}{4}$	$180\frac{3}{4}$	78.	$123\frac{1}{4}$
zu Vivis	-	$41\frac{1}{2}$	6.	141.	$31\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
zu Trachselwald	4.	27.	3.	209.	$65\frac{1}{2}$	$176\frac{1}{2}$
zu Kilchberg	-	$42\frac{1}{2}$	2.	206.	55.	$123\frac{1}{2}$

Regenwasser so gefallen:

	Zoll.	lin.	punkt
zu Bern	5.	8.	4.
zu Orbe	4.	-	9.
zu St. Cergue	10.	4.	2.
zu Cottens	5.	3.	$\frac{12}{36}$
zu Vivis	5.	1.	-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Menschen.

Die gleichen Krankheiten wie im märzmonate herrschen noch in der Waat, in dem Aargaü und in dem Emmenthale. Die Poken nehmen in der hauptstadt zu, und sind von guter art.

Vieh und Thiere.

Im Aargaü dauert die krankheit unter den Hunden noch immer fort.

Vögel.

Den ersten des monats zeigten sich die ersten Schwalben. Bern, Kirchberg. Den Gukuk hörte man den 6 zu Kirchberg. Die Nachtigal den 24 und den 13 zu Orbe.

Bienen.

Die Bienen mußten im anfange gespiesen werden; in der mitte des monats fiengen solche zu sammeln an, und sind nun sehr emsig. Bern, Cottens.

Luft.

Diese war sehr unbeständig. Den 10 schneyete es in den bergen; den 16 auch in der ebene; den 19 stärker als vorher nie durch den ganzen winter; der schnee lag zween schuhe hoch in den bergen, und einen schuh hoch selbst in den thälern. Trachselwald, Kirchberg, Orbe. Die winde wechselten immer ab. Der barometer war oft tief; das wetter kalt und feucht, bis an die lezten tage, die wie die ersten schön und warm waren.

Wasser.

Den 14 war eine grosse überschwemmung zu Orbe.

Den

Den 17 lieffen die wasser stark an, und überschwemmten das anliegende land im Emmenthale; im Aargaü rissen solche selbst die gewölbten brüken fort, und verursachten durch ihre überschwemmungen sehr grossen schaden; zu Buchs wurden drey haüser mit dem grunde fortgerissen. Diese wassergrössen währten bis den 23 fort.

Gärten.

Ungeacht der kälten witterung wachsen die pflanzen ziemlich fort. Den 20 hatte man den ersten spargel. Kirchberg. Zu Oesch fieng man um gleiche zeit die gärten zu bauen, und die hanfäker zu bestellen an.

Fruchtbäume.

Zu Bern blüheten die Pfersich- und Aprikosenbäume an den geländern. Den 7 zu Kirchberg in freyer luft. Die Kirschbäume standen in voller blüthe in der Waat gegen die mitte des monats, und zu ende desselben auch in dem Aargaü mit den frühen Birnen. In der Waat blühen bie Apfel- und Birnbäume sehr stark, und geben hofnung zu vielen früchten. Vivis und Cottens. Die Nußbaüme hatten zu ende des monats bereits abgeblüht. Vivis.

Aeker.

Die Wintersaat, die den ganzen winter nie erstorben war, ist schön. Bern, Trachselwald, Orbe. In dem Aargaü und in der Waat hat solche von der nässe und kälte stark gelitten; es zeiget sich vieles unkraut. Kirchberg, Cottens. Die sommersaat ist durch die schlechte witterung bis zu ende des monats zurükgehalten worden, da solche erst zu wachsen angefangen hat. Den 9 fieng der Colsat im Aargaü zu blühen an.

Wiesen.

Wiesen.

Die Wiesen, die im anfange des monats zu grünen angefangen, wurden durch den in der mitte desselben gefallenen schnee zurükgesezt. Bern. Das gras wächst im Aargaü zwar gut fort, es steht aber dünne; in der Waat wo man keinen schnee gehabt, hat das gras von den reiffen den 21 und 23 stark gelitten. Viele tiefe wiesen und moräste haben läng unter wasser gestanden. Die künstlichen Wiesen fangen an zu treiben. Bern. Die Lüzerne (schnekenklee) hat von dem frost gelitten; der Esper nicht. Kirchberg.

Den Hanf und Flachs

säete man im Aargaü in der ersten: in der Waat in der lezten woche dieses monats. Die erdflöhe sezen ersterm stark zu. Kirchberg.

Reben.

Zu ende des monats zeigen die offene augen an jungen rebstöken ziemlich vielen samen. Vivis, Cottens. Man hat solche nicht eher harken können.

Die Berge

sind mit schnee bedekt.

Die Lebensmittel

in gleichem preise. Pferde und Hornvieh steigen im werthe. Trachselwald.

Meteorologische Beobachtungen.

Mäy 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 6.	26.	10.
zu Orbe den 6.	27.	-
zu St. Cergue den 6. und 7.	24.	10.
zu Cottens den 6.	26.	8.
zu Vivis den 6.	26.	9.
zu Trachselwald den 6.	26.	3.
zu Kilchberg den 6.	26.	10.

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin.
zu Bern den 16. und 17ten	26.	$3\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
zu Orbe den 1. und 16.	26.	6.	6.
zu St. Cergue den 12. und 17.	24.	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
zu Cottens den 12. und 17.	26.	$1\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
zu Vivis den 16. und 17.	26.	$2\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$
zu Trachselwald den 1.	25.	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$
zu Kilchberg den 12. 16. und 17.	26.	3.	7.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 8. 9. 10. und 27ten	$11\frac{1}{0}$
zu Orbe den 27.	$12\frac{1}{0}$
zu St. Cergue den 6.	$9\frac{1}{0}$
zu Cottens den 24. und 27.	$9\frac{3}{4}$
zu Vivis den 26. und 27.	$12\frac{1}{3}$
zu Trachselwald den 8.	$11\frac{1}{0}$
zu Kilchberg den 27.	$10\frac{1}{2}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 3ten	10	21.
zu Orbe den 3.	$4\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{4}$
zu St. Cergue den 2. und 13.	8	17.
zu Cottens den 2.	$2\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{2}$
zu Vivis den 3.	$4\frac{1}{2}$	17.
zu Trachselwald den 3. und 4.	7	18.
zu Kilchberg den 4.	5	$15\frac{1}{2}$

	Summ der Graden der Wärme:			Summ der Graden der Kälte:		
	Morgen.	Mit.	Ab.	Morg.	Mitt.	Abend.
zu Bern	2.	$212\frac{1}{2}$	$36\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$	-	$26\frac{1}{2}$
zu Orbe	$23\frac{3}{4}$	$228\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$	$27\frac{1}{2}$	-	$9\frac{1}{2}$
zu St. Cergue	1.	64.	$12\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$	22.	$80\frac{1}{2}$
zu Cottens	37.	$168\frac{1}{4}$	$73\frac{1}{4}$	16.	2.	$8\frac{1}{2}$
zu Vivis	42.	$240\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{2}$	18.	-	$1\frac{1}{2}$
zu Trachselw.	$11\frac{1}{2}$	$178\frac{1}{2}$	$28\frac{1}{2}$	$48\frac{1}{2}$	3.	$29\frac{1}{2}$
zu Kilchberg	$33\frac{1}{2}$	211.	$82\frac{1}{2}$	26.	-	$8\frac{1}{2}$

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt
zu Bern	4.	-	1.
zu Orbe	-	6.	$\frac{7}{8}$
zu St. Cergue	2.	1.	-
zu Cottens	1.	1.	$\frac{2}{36}$
zu Vivis	2.	10.	3.

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Menschen.

Die Poken reissen im Emmenthale viele kinder fort; sie scheinen in der Waat gefährlicher zu werden, wo hingegen die hizigen fieber abnehmen.

Das Vieh

ist von allen krankheiten frey.

Die Insekten

aller art haben den bäumen zugesezt; vorerst das mehlthau, welchem die nachtraupen der ameisen gefolget sind, diese haben in den gärten insonderheit die pfersichbäume rosen- und holunderstauden mitgenommen. Hernach hat eine unsägliche menge von raupen die äpfel- und pflaumenbäume verheeret. Bern, Trachselwald, Vivis, Orbe. In den gärten und wiesen haben die jungen engerlinge, oder käferwürmer, und die werren, erdkrebse, grossen schaden gethan; wie auch die erdflöhe.

Die Bienen

haben früh in diesem monate zu schwärmen angefangen. Bern. Es giebt viel junge und starke schwärme. Die Bienen sind sehr emsig. Bern, Kirchberg, Cottens, Orbe.

Luft.

Dieser monat ist unstät gewesen. Der anfang war schön und warm, das mittel feucht, das ende kalt und troken. Im anfange thau, in der mitte regen, zu ende reiffen.

Den 15 fiel ein starker hagel von südwest, über Belp, Münsigen, Wyl, Höchstetten, Signau, Langnau, Trub rc. Den 16 donner und blize gegen S. O. und hagel

hagel von dem Lak de Joux bis auf Petra Felix. Orbe. Donnerwetter zu verschiedenen zeiten in den gebirgen. Bern, Cottens.

Wasser.

Die wasser und quellen sind sehr stark. Bern. Ueberschwemmung. Orbe.

Die Gärten

stehen schön; sie leyden aber stark, vornemlich die bäume von den insekten. Bern. Die Artischoken, Cottens. Die frühen Spargeln sind erfroren; Maulbeerbäume und Reben treiben blätter. Den 5 blühten die Erdbeeren in den gärten; den 9 die Parillenrosen. Bern. Die gärten in der Waat leiden von der trökne. Cottens.

Baumgärten.

Die apfelblüthe ist erstikt, insonderheit an den süssen arten; die würmer, die darinn ausgehekt worden, verheeren izt die bäume. Bern, Kirchberg. Die äpfel verheissen eben so wenig als die birnen im Emmenthale; leztere haben verblüht und angeknüpft. Bern. Die kirschbäume haben stark geblüht; die kirschen haben den wurm und fallen ab. Bern, Kirchberg, Orbe. In der Waat, wo die bäume vor dem eingefallenen regenwetter verblüht hatten, verspricht man sich früchte von aller art. Die Nußbäume versprechen viel. Pflaumen giebt es keine, aber wohl einiche Zwetschen. Bern.

Wälder.

Die meisten bäume haben erst zu anfang dieses monats und fast alle auf einmal, blätter gewonnen. Die kälte und grosse trökene zu end desselben hat den trieb gehemmet, so daß viele bäume stark davon gelitten haben. Die Eschen leiden von den Blatsaugern (Cantariden).

Aeker.

Das Wintergetreide ist schön, doch niedrig, und hat wenig gestoket (talé). **Bern.** Im Aargaü und in der Waat steht es schön, doch nicht dichte; der Roggen und die Gerste, deren erste ähren man zu Kirchberg den 5, und wenige tage hernach zu Cottens bemerkt hat, haben den 15 allda zu blühen angefangen, und bey trokenem wetter ahgeblüht. Den 17 hat der Dinkel im Aargaü, und den 25 der Weizen in der Waat ähren getrieben.

Die Sommersaat leidet stark von der trökne, doch in den thälern weniger als in dem offenen lande und auf troknen anhöhen.

Die Wiesen

haben sich allerorten erholet, und scheinen grasreich; es scheint nicht, daß die reiffen solchen geschadet haben, wohl aber die engerlinge an verschiedenen orten. In der Waat hat man in der lezten woche die heuerndte angefangen; es giebt viel futter. **Vivis und Cottens.** Die künstlichen Wiesen sind schön. Den 22 hat man angefangen solche zum dörren abzuschneiden. **Bern.**

Hanf und Flachs.

Diese äker sind sehr verschieden, je nachdem solche gesäet worden. **Bern.** Im Aargaü hat man die Hanfäker fast alle zum zweyten male besäen müssen, weil die erdflöhe den ersten samen abgefressen hatten. In der Waat leiden solche von der trökne. Ueberhaupt stehn Hanf und Flachs kurz und dünne.

Reben.

Die Reben im Aargaü zeigen nicht viel samen. In der Waat zählt man nur die helfte so viele trauben als

das

das lezte jahr. Vivis. Sie stehn mittelmäßig gut. Orbe. Die geringen stöke sind gänzlich zurükgeblieben, die guten zeigen auch wenig; die trauben sind klein und wachsen stark aus. Cottens. Doch zu ende des monats nehmen sie allerorten mächtig zu. In der Waat klagt man über die seltenheit der taglöhner und die theurung der rebpfähle. Diese kosten das doppelte was vor 20 jahren dafür bezahlt wurde. Die tagelöhner fordern doppelten lohn. Cottens. Die Reben sind in der Waat znm zweyten male geharket und hernach ausgebrochen worden.

Bergen.

Die höhern berge sind noch mit schnee bedekt; auf den niedrigen ist er späte gewichen, so daß die küher spat auffahren können; die trökne hat den grasewuchs zurükgehalten.

Lebensmittel.

Das Getreide ist im preise durch das ganze land um etwas gestiegen, doch steht es noch unter dem mittelpreise. Futter und stroh sind wohlfeil. Butter und käse sind sehr theuer. Das vieh, insonderheit das mastvieh und die kühe ausserordentlich theuer; leztere werden stark von den baslerhändlern aufgekauft und in Deutschland verführt.

Meteorologische Beobachtungen.

Junius 1764.

Barometer.

Sein höchster Standpunkt:	zoll.	lin.
zu Bern den 13. und 14. =	26.	$8\frac{1}{2}$
zu Orbe den 15. =	26.	11.
zu St. Cergue den 14. 15. 16. 17. 23. 24.	24.	$8\frac{1}{2}$
zu Cottens den 14. und 15. =	26.	6.
zu Vivis den 7. 8. und 14. =	26.	7.
zu Trachselwald den 14. =	26.	2.
zu Kilchberg den 15. =	26.	$8\frac{1}{2}$

Sein niedrigster Standpunkt:	zoll.	lin.	Veränd. lin
zu Bern den 10ten =	26.	4.	$4\frac{1}{2}$
zu Orbe den 2. 3. 10. 11. und 28.	26.	7.	4.
zu St. Cergue den 3. 4. 10. und 11.	24.	$5\frac{1}{2}$	3.
zu Cottens den 10. =	26.	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
zu Vivis den 28. =	26.	2.	5.
zu Trachselwaldden 2. 3. und 10.	25.	8.	6.
zu Kilchberg den 10. =	26.	$3\frac{1}{2}$	5.

Thermometer.

Sein höchster Standpunkt:	grad.
zu Bern den 18. und 23ten = =	$17\frac{0}{0}$
zu Orbe den 22. = =	$16\frac{1}{2}\frac{0}{0}$
zu St. Cergue den 15. 16. und 18.	$11\frac{0}{0}$
zu Cottens den 23. = =	$14\frac{1}{2}\frac{0}{0}$
zu Vivis den 23. = =	$16\frac{1}{2}\frac{0}{0}$
zu Trachselwald den 23. =	$15\frac{0}{0}$
zu Kilchberg den 23. = =	$16\frac{1}{2}\frac{0}{0}$

Sein niedrigster Standpunkt:	grad.	Veränd. grad.
zu Bern den 1ten	9°	26.
zu Orbe den 1. 4. und 5.	4°	20½
zu St. Cergue den 4.	11°	22.
zu Cottens den 4.	4¼°	18¾
zu Vivis den 4.	4½°	21.
zu Trachselwald den 5.	7°	22.
zu Kilchberg den 1.	5°	2½

	Summ der Graden der Wärme: Morgen.	Mit.	Ab.	Summ der Graden der Kälte: Morg.	Mitt.	Abend.
zu Bern	27½	310.	95.	60.	1.	19.
zu Orbe	79¾	304¾	139¼	22.	-	6½
zu St. Cergue	57½	158½	75½	63.	15.	57.
zu Cottens	101¾	240.	140.	16.	-	8.
zu Vivis	126.	317.	201.	18½	-	1.
zu Trachselwald	65.	233.	90.	37.	4.	27.
zu Kilchberg	105.	270½	138½	23.	-	8½

Regenwasser so gefallen:

	zoll.	lin.	punkt
zu Bern	5.	5.	9.
zu Orbe	4.	6.	-
zu St. Cergue	5.	8.	-
zu Cottens	4.	5.	-
zu Vivis	5.	7.	-

Landwirthschaftliche Beobachtungen.

Menschen.

Im Emmenthale herrschen noch hizige und faule fieber, an denen in der Waat oft die leute plözlich hinsterben. In der hauptstadt die Poken; diese werden aber gefährlicher in dem Emmenthale. In dem Aargaü sind keine herrschende krankheiten.

Vieh.

Unter den Pferden ist die Strenge allgemein; alte Pferde, die solche schon gehabt haben, bleiben nicht verschont. Bern.

Ungezeifer.

Die Brachkäfer sind wieder wie im lezten jahre geflogen, und haben schaden gethan; sind sie nicht wie die mäykäfer der gleichen verwandlung unterworfen? oder ist solche eher vollbracht? Die blatläuse oder das mehlthau haben an manchen orten viele pfersichbäume zu grunde gerichtet. Die ameisen finden sich allerorten in menge ein. Den 15 überfielen die raupen die fruchtbäume und stauden; und indem diese die baumgärten verwüsten, verheeren die engerlinge und werren (jardinières) die krautgärten und wiesen.

Die Bienen

schwärmten erst in diesem monate im Aargaü, und zwar viele zu zwey malen. Die schwärme sind zahlreich, und arbeiten gewaltig. Kirchberg, Cottens. Um St. Johanni hat man junge stöke, die den 10 mäy geschwärmt hatten, in schottländischen körben, die kleiner sind als die gewöhnlichen, untersezen müssen. Bern.

Luft.

Luft.

Der anfang des monats war kalt und troken (starke reiffen). Den 10 und 11 ein allgemeiner warmer fruchtbarer regen; hierauf warm und schön; zu ende regen und thaue. Der nordwind herrschte im anfang des monats, hernach die mittagswinde. Den 23 fiel 2 stunden lang hagel zu Orbe; den 26 zu Genf. Den 28 war ein entsezliches ungewitter in der Waat, dauerte von 2 uhr nachmittag bis an den morgen; von Losane über Morsee zog sich dasselbe übern see ins Safoy gegen Genf, und bedekte alles land mit hagel. Cottens.

Wasser.

Zu end dieses monats haben die quellen, die bisher reich gewesen, abzunehmen angefangen. Die waldwasser hingegen sind durch die in den bergen gefallene regen stark angelaufen, und haben hin und wieder grossen schaden gethan. Bern. Die in den lezten tagen gefallene warme regen und der in den bergen eingeschmolzene schnee haben grosse überschwemmungen verursachet, insonderheit in den ämtern Aelen, Roche und Vivis. Der durch dieselben verursachte schade in den Reben der gemeinde Corsier allein wird auf 50000 L. geschäzt. Jeder regenguß, vom 15, 24, und 28. war mit kleinem hagel vermischt. Vivis.

Gärten.

Die grosse hize hat die insekten zum schaden der gärten vermehret, und die pflanzen so stark getrieben, daß sie alle in samen aufgeschossen. Die erdfrüchte und wurzelgewächse sind schön.

Baumgärten.

Die trökne, die käfer und würmer haben solchen grossen

schaden

schaden gethan und die wenigen früchte erdünnert. Bern, Kirchberg, Trachselwald. Doch bleiben noch genug in der Waat. Die Nüsse fallen ab. Die Kastanien sind voller blüthe. Cottens.

Wälder.

Die Buchen haben nüsse; die Eichbäume stehn voller früchte. Die Kastanienbäume kommen sowohl als die zahme Fichte und der Lerchbaum in der gegend um Bern in einem mit sand vermischten leimichten boden leicht fort; sollte die anpflanzung so nüzlicher bäume nicht angerathen werden? Bern.

Aeker.

Das Wintergetreide, das bey dem schönsten wetter abgeblüht hat, ist schön und vollkommen. Die felder, insonderheit die trokene und leichten böden haben im anfange von der trökne gelitten, zu ende des monats sich aber erholet; die sturmwinde haben viel getreide niedergelegt. Den 19 fieng man die Gerste im Aargaü zu schneiden an. Den 26 in der Waat.

Das Sommergetreide hat von der trökne gelitten; der in die furchen eingehakte Haber hat solche ausgehalten, und ist ungleich schöner als der bloß eingeegte. Die rokenblüthe hat von den reiffen gelitten; auf die zu ende gefallenen regen erholet sich alles Getreide, und vermehret die hofnung zu einer gesegneten erndte.

Wiesen.

Im ganzen lande ist die heuerndte vollkommen schön gelungen; kaum ist irgends dieselbe so reich gewesen, wie um die hauptstadt. Sonst hat man meist weniger heu gemacht als das lezte jahr; aber weit besseres futter.

ter. Trokene aber fette Wiesen haben mehr gras geliefert als die gewässerten, in denen die engerlinge an vielen orten geschadet haben. Bern, Trachselwald.

Hanf und Flachs.

Hat von der hize und trökene sehr gelitten; steht niedrig und dünn. Bern, Kirchberg, Cottens.

Reben.

Die Reben haben zu Vivis den 6, zu Cottens den 13, zu Kirchberg den 16 zu blühen angefangen, und bey dem schönsten wetter sehr geschwinde und gleich verblühet. Alle arbeit ist auch zu rechter zeit verrichtet worden; alles dieses giebt grössere hofnung davon als man gehabt hat.

Bergen.

Der schnee ist auf denselben spät eingeschmolzen. Die kalte und trokene zeit hat bisher den wachsthum des grases verhindert; erst gegen die mitte des monats sind die heerden auf die weiden von mittlerer höhe gezogen. Bern, Cottens. Die lezten regen haben den weiden ziemlich geholfen.

Die Lebensmittel

sind im nemlichen preise.